

Delegiertenversammlung des Zweckverbandes Alterszentrum im Geeren

Protokoll der Delegiertenversammlung 2020 Dienstag, 17. November 2020 Alte Turnhalle Schulhaus Rietacker, Seuzach

Präsident:	Jürg Allenspach/Dättlikon
Anwesend:	17 Delegierte, 2 RPK-Mitglieder, 7 BK-Mitglieder, 2 GL-Mitglieder, Dagmar Appelt und Walter Minder (Presse)
Entschuldigt:	Brigitte Boller/Wiesendangen, Erwin Fink/Rickenbach, Christian Frei/Brütten, Tamara Schmocker/Pfungen (Stv. Stefan Jucker)
Abwesend:	Erwin Schenk/Altikon.
Protokoll:	Andrea Fatzer
Dauer:	19.30 – 21.20 Uhr

Traktanden

Nr.	Thema	Referenten
1.	Wahl Stimmzähler	J. Allenspach
2.	Protokoll der DV 02/2019 vom 19.11.2019	J. Allenspach
3.	Antrag Jahresrechnung 2019	M. Knecht, RPK
4.	Antrag Geschäftsbericht 2019	J. Allenspach
5.	Antrag Anpassung Personalreglement	J. Allenspach
6.	Information Baufinanzierung	U. Müller
7.	Antrag Budget 2021	St. Callegher, M. Knecht, RPK
8.	Mitteilungen	U. Müller, A. Möckli, J. Allenspach
9.	Verschiedenes / Umfrage	J. Allenspach

Der Präsident Jürg Allenspach/Dättlikon begrüsst die Anwesenden zur Delegiertenversammlung. Aufgrund der Corona-Situation wurde die DV kurzfristig in die alte Turnhalle Rietacker verlegt und auf den üblicherweise anschliessenden Apéro muss verzichtet werden.

Es besteht Maskenpflicht im Saal, nur der Redner kann die Maske zwecks besserer Verständlichkeit abnehmen.

Der Versand von Einladung und Unterlagen erfolgte am 23.10.2020, die amtliche Publikation im Landboten war ebenfalls am 23.10.2020. Die Unterlagen lagen im AZiG ab 05.11.2020 zur Einsicht auf.

Zur Traktandenliste: Gleich nach der Wahl der Stimmzähler gibt es den Einschub der Mitteilung zur aktuellen Situation Covid-19 im AZiG. Keine weiteren Anmerkungen zur Traktandenliste.

Entschuldigt sind Brigitte Boller/Wiesendangen, Erwin Fink/Rickenbach und Christian Frei/Brütten. Tamara Schmocker/Pfungen wird vertreten durch Stefan Jucker. Nicht anwesend ist Erwin Schenk/Altikon.

1. Wahl Stimmenzähler

Ruedi Bosshart/Brütten und Hans-Peter Häderli/Seuzach stellen sich als Stimmenzähler zur Verfügung. **Die Delegiertenversammlung beschliesst einstimmig: Ruedi Bosshart aus Brütten und Hans-Peter Häderli aus Seuzach werden als Stimmenzähler für die heutige Versammlung gewählt.**

Mit 18 Anwesenden ist die Delegiertenversammlung beschlussfähig. Der Präsident ist bei offenen Abstimmungen nicht stimmberechtigt; das absolute Mehr beträgt 9 Stimmen.

Mitteilung: Aktuelle Situation Covid-19 im AZiG

U. Müller/AZiG informiert über die aktuelle Situation Covid-19 im AZiG. 10 Monate lang blieb das AZiG Corona-frei. Am letzten Wochenende des Oktobers, genau zum Höhepunkt der täglichen Corona-Fallzahlen in der Schweiz, hatte man auf zwei Abteilungen positive Testresultate. Die GL hat noch am Sonntag zusammen mit dem Arzt die ersten Massnahmen getroffen.

Am Montag wurden die beiden Abteilungen voll durchgetestet. Es gab BW ohne Symptome, die positiv waren. Deshalb entschied man, das ganze Haus durchzutesten, inkl. Personal. Das Resultat waren infizierte Personen über alle Abteilungen hinweg, mit dem Schwerpunkt auf einer Wohngruppe.

Man hat sofort alle Abteilungen geschlossen und die Zirkulation im Haus unterbunden (alle BW in Zimmerquarantäne bzw. -isolation). 14 Tage später sind mehr als die Hälfte der BW gesund. Ein knapper Viertel ist noch in Quarantäne, ein Viertel positiv getestet und noch in Isolation. Es gab 5 Todesfälle von Covid-19-positiven BW, Spitaleinweisungen waren nicht erforderlich.

Die über 175 MA wurden mit dem MedZentrum Pfungen im Haus getestet, dabei gab es auch bei MA positive Testresultate, U. Müller selbst war auch betroffen und musste in Isolation. Ob sich die Mitarbeitenden bei der Arbeit oder im privaten Umfeld infiziert hatten, war in vielen Fällen nicht zu ermitteln.

Wegen dem Personalausfall durch Isolation und dem zusätzlichen Betreuungsbedarf aufgrund der Zimmerquarantäne (damit keine Aktivitäten im Haus) rief das AZiG um Unterstützung bei der Betreuung auf. Vom Zivilschutz und Samariternverein bekam man Unterstützung und auf den Aufruf nach Hilfe aus der Bevölkerung, der über Gemeinden, Kirchen und Social Media kommuniziert wurde, meldeten sich über 150 Personen.

Man ist laufend am Testen und hat in Zusammenarbeit mit den KSW-Hygieneexpertinnen das Set-up im Alterszentrum überprüft.

Besuche in der abgetrennten Besucherzone - im Windfang des Restaurants - werden ab Donnerstag für die nächsten Angehörigen ermöglicht. Eine Öffnung des Hauses ist erst möglich, wenn die Infektionskette abgebrochen ist.

2. Protokoll der DV 02/2019 vom 19.11.2019

Zum Protokoll der Delegiertenversammlung vom 19. November 2019 werden keine Änderungen beantragt.

Abstimmung: Das Protokoll der DV vom 19.11.2019 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Antrag Jahresrechnung 2019

M. Knecht/BK bedankt sich bei St. Callegher für die Bereitstellung der Zahlen und präsentiert die Jahresrechnung 2019.

2019 hat man 300'000 Fr. mehr eingenommen (BW-Steuer und TB mit guter Auslastung; KK-Steuer höher wegen höherem Pflegeindex). Das Normdefizit der Gemeinden wurde nach Vorgabe des Kantons

budgetiert. Nach der Budgetierung wurde der Satz angehoben, was zu Mehrertrag führte. Dazu kommen diverse kleinere Posten, die zu Mehrerträgen führten.

Die Personalkosten sind tiefer, weil nicht alle vakanten Stellen besetzt werden konnten.

Die Sachkosten und Reparaturen sind ebenfalls tiefer, letztere wegen Verschiebung auf Folgejahre (Umsetzung mit Bauprojekt).

Kurz: Man hat mehr eingenommen und weniger ausgegeben.

Der a.o. Aufwand von 1.45 Mio. betrifft die Restabschreibung der Erweiterungsbauten und der Bauvorbereitungskosten von 2011 - 2015.

378'000 Fr. plus - während der Bauphase - ist ein sehr gutes Ergebnis, das man nicht so erwarten konnte. Die Auslastung war permanent sehr hoch.

Bei den Investitionen konnten nicht alle Projekte wie geplant umgesetzt werden und mussten z.T. auf 2020 verschoben werden (z.B. Berufswäsche), was auch zu weniger Abschreibungen führte.

Die Kostendeckung ist gut, ausser bei der TB. Das ist eine Dienstleistung für die Angehörigen (Entlastung), aber nicht kostendeckend. Die Langzeitpflege liefert den substanziellen Beitrag an das Unternehmensergebnis.

R. Frei/RPK: Die RPK stellt fest, dass die Jahresrechnung zulässig und richtig ist. Anmerkung: Die Bauvorbereitungskosten wurden nicht in den Baukredit integriert. Sie entstanden vor dem Projektkredit bis 2015 und wurden vom AZiG zu 100% übernommen, haben aber für das Bauprojekt keine Werthaltigkeit. Deshalb wurden sie ausserordentlich abgeschrieben. Das ist möglich und betriebswirtschaftlich sinnvoll. Die RPK empfiehlt die Abnahme der Jahresrechnung 2019.

Abstimmung: Die Jahresrechnung 2019 wird einstimmig genehmigt.

4. Antrag Geschäftsbericht 2019

Es gibt keine Wortmeldungen zum Geschäftsbericht, der vorbehältlich der Genehmigung der DV im April 2020 publiziert wurde.

Abstimmung: Der Geschäftsbericht 2019 wird einstimmig genehmigt.

5. Antrag Anpassung Personalreglement

J. Allenspach/Dättlikon erläutert, dass die Änderungen im Personalreglement in den Sitzungsunterlagen aufgeführt sind. Es sind keine gravierenden Anpassungen: Ellikon an der Thur wurde gelöscht, Vorstand durch Betriebskommission ersetzt, der Ferienanspruch für 21-49jährige Mitarbeitende wurde wie beim Kanton auf 5 Wochen erhöht und entsprechend die Berechnung Stundenlohn angepasst.

Die BK hat die Anpassung am 26.03.2020 genehmigt und vorbehältlich der Genehmigung DV bereits mit rückwirkender Inkraftsetzung per 1. Januar 2020 kommuniziert.

Z. Wyss/Wiesendangen fragt, was die 25 Tage, 27 Tage bzw. 32 Tage bei Art. 31 bedeuten. S. Honegger/BK antwortet, dass dies der Ferienanspruch ist, welcher beim Stundenlohn je nach Alter eingerechnet wird. Z. Wyss/Wiesendangen bemerkt, dass es irritierend ist, dass dieser Ferienanspruch zwar bei Art. 31 Lohnberechnung Stundenlohn aufgeführt ist, nicht aber bei Art. 56 Ferien. Wenn bei Art. 56 gestrichen wird, dass sich der Ferienanspruch grundsätzlich nach kantonalem Recht richtet, hat die BK völlig freie Hand. U. Müller/AZiG erklärt, dass beim AZiG vorher alle Mitarbeitenden 2 Tage mehr Ferienanspruch hatten als beim Kanton. Mit der Erhöhung auf mindestens 5 Wochen für alle fiel dieser Zusatz weg. Die 2 Tage zusätzlich haben nur noch Mitarbeitende über 50 Jahren, die schon vorher 5 bzw. 6 Wochen plus 2 Tage hatten. B. Kräuchi/Hettlingen relativiert, dass die DV über das Budget dennoch die Möglichkeit hat, hier korrigierend einzugreifen. K. Roth/BK erklärt, dass es eine gewisse Flexibilität braucht. Derzeit ist ein Antrag in der BK pendent, den Mitarbeitenden als Anerkennung für die Mehrbelastung durch Corona einmalig zusätzliche Urlaubstage zu gewähren. Ein gewisser Handlungsspielraum ist sinnvoll. St. Jucker/Pfungen merkt an, dass es nicht nur bei den Arbeitnehmern mit 4 Wochen 1 Woche mehr gegeben hätte, sondern auch bei den Arbeitnehmern mit vorher 5 bzw. 6 Wochen zwei Tage mehr. A. Fatzer/AZiG stellt richtig, dass vorher im Reglement festgehalten war, dass der Ferienanspruch für alle 2 Tage mehr als beim Kanton beträgt. Es waren also bereits 27 bzw. 32 Tage. Die Arbeitnehmer von 21 – 49 Jahren haben nun aber 5 Wochen wie beim Kanton und keinen Anspruch auf zwei zusätzliche Tage, also 25 Tage.

Abstimmung: Die Anpassung Personalreglement wird einstimmig genehmigt.

6. Information Baufinanzierung

U. Müller präsentiert die Grafik zur Finanzierung, die bereits bei der Tragbarkeitsrechnung eingeflossen ist. Das AZiG hat Banken und Broker kontaktiert, sich für Corefinanz entschieden und den Bedarf anhand der Tragbarkeitsrechnung ermittelt. In Finanzworkshops hat man die Zinserwartungen und die Risikofähigkeit überprüft und Offerten eingeholt, bevor man die Entscheidung getroffen hat.

Zusammen mit Corefinanz hat man die Gesamtfinanzierung festgelegt (Sicherstellung von 80% der ganzen Finanzierung und gestaffelte Rückzahlung). Diese Umsetzung war der Auftrag an Corefinanz. Man hat 5 langfristige Tranchen à 2 Mio., 13 – 17 Jahre Laufzeit, mit der Migros Pensionskasse (0.38% – 0.54%) und 1 Block à 10 Mio., 8 Jahre Laufzeit mit der Vontobel Bank (0.10%) abgeschlossen. Das Resultat aus der 1. Finanzierungsrunde ist ansehnlich: 4.9 Mio. Zinsersparnis gegenüber der Tragbarkeitsrechnung.

Derzeit hat man 64% vom Volumen fixiert, die Zinsen betragen 0.33% über die ganze Laufzeit. Die kalkulierten Negativzinsen konnten dank Platzierung in den ZV-Gemeinden abgewendet werden.

Nicht einig wurden sich AZiG und Corefinanz dann bei der Erfolgsbeteiligung bzw. der Frage, ob die Umsetzung bereits vollständig erfüllt sei. Das führte zu einer Verhandlung vor dem Friedensrichter. Dieser beurteilte den Basisvertrag als zu wenig differenziert und sprach Corefinanz das Recht zur Klage zu, welche bis Ende Jahr platziert werden müsste. Das AZiG hat den Vertrag durch einen Anwalt begutachten lassen, der eine Klage als chancenlos beurteilte.

Für die Finanzierungsblöcke, die jetzt noch fehlen, wird man von den Banken Angebote für 2 Mio.-Tranchen einholen.

7. Antrag Budget 2021

St. Callegher/AZiG macht einen Ausblick auf das Rechnungsjahr 2020, leitet dann über zum Budget 2021 und macht den Ausblick Richtung FAP 2022-2024.

Der wichtigste Umsatztreiber ist der Pflegeindex. In den PWG ist er in den letzten Jahren konstant zwischen 1,2 – 1,25. Der Pflegeindex AH hat einen starken Anstieg wegen erweiterter Pflege im AH (inkl. Nachtdienst). Damit ist auch bei höherem Pflegebedarf der Aufenthalt im AH möglich. Bei hoher Pflegebedürftigkeit folgt dann der Wechsel in die PWG.

Die Auslastung war bisher sehr gut bei den PWG. Mit Corona und den Quarantäne-Zimmern, die man vorsichtshalber einrichten musste, ist die Auslastung leicht gesunken. Der Corona-Ausbruch ab 31.10. wird in den Zahlen deutlich sichtbar sein.

Im AH konnte man zwei Zimmer wieder für Langzeitaufenthalte freigeben, die beim Abbruch sehr lärm-belastet waren und nur für temporäre Aufenthalte genutzt werden konnten.

Bei der TB sieht man deutlich den Einbruch durch die Schliessung beim Lockdown. Jetzt musste man die TB nochmals schliessen, um das Personal TB auf den PWG einsetzen zu können.

Seit März ist das Restaurant für externe Gäste geschlossen, was einen grossen Einfluss auf den Umsatz hat.

Für 2021 hat man für Corona 6 Monate weitere Einschränkungen bei TB und Restaurant budgetiert.

Die Normkosten sind nur minim gestiegen (1% in 2 Jahren) auf 1.4985 Fr. Das AZiG konnte 2019 für 1.47 Fr. pflegen.

2017 – 2019 waren Jahre mit grossen Gewinnen. 2019 hatte man den IT-Virus, der mit 65'000 Fr. zu Buche schlug. Der Schaden wurde aber durch die Versicherung abgedeckt, was 2020 zu einem a.o. Ertrag führt.

Der Bau erfordert Zusatzaufwände über die Betriebsrechnung und man darf die internen Kosten (ca. 100'000/Jahr) an Arbeitsstunden nicht vergessen. Durch das Bauprojekt wird das Resultat 2020 um fast 1.45 Mio. gemindert, 2021 werden es noch gut -520'000 Fr. sein. Corona wird 2020 ein grosser Posten sein (Schutzmaterial, Personalaufstockung, Umsatzverlust etc.). Das sind zusätzliche Belastungen, die Ausgangslage ist dadurch weniger gut als in den Vorjahren.

Erst nach der Budgetierung wurde bekannt, dass das Gemeindeamt die angekündigte Teuerung wieder gestrichen hat, ohne das zu kommunizieren. Deshalb ist das nicht eingeflossen und die Kosten werden etwas tiefer sein als budgetiert.

Das KSW hat den Vertrag für die ärztliche Versorgung gekündigt, weshalb das AZiG eine eigene Ärztin einstellen muss. Dadurch fallen Lohn, Administrationsaufwand, Software etc. zusätzlich an; im Gegenzug kann das AZiG aber die Arztleistungen verrechnen.

Der Unternehmenswert und die Beteiligungen haben sich gut entwickelt. Für 2021 ist ein kleiner Verlust budgetiert. Aber der Gewinn der Vorjahre gibt ein Polster für die kommenden Jahre.

Investitionen 2021: Ersatz Heizung Bestandesbau ist der grosse Posten, dazu kommen mehrere kleinere Investitionen. Für den Neubau werden 18,8 Mio. eingesetzt.

Die betrieblichen Investitionen hat man seit 2013 zurückgestellt und aufgeschoben, um sie gleichzeitig mit dem Neubau machen zu können. Diesen Investitionsstau wird man aufholen müssen in den nächsten Jahren.

Das Rufsystem mit Telefonie (SmartLiberty) musste man bereits 2020 statt wie geplant erst beim Neubau einführen, weil das alte Rufsystem nicht mehr fehlerfrei funktionierte und die Telefonanlage nicht mehr gewartet werden konnte.

Der Zustandsbericht der Bestandesbauten von 2013 bildet nicht mehr den heutigen Zustand ab. Vieles muss man in der 2. Sanierungsetappe 2023 machen (Wasserleitungen, Ersatz Flachdächer, Liftsanierung), damit die Bestandesbauten gemäss der Immobilienstrategie noch 20 Jahre genutzt werden können.

Die Taxerträge 2021 werden tiefer prognostiziert wegen Corona. Das Jahr 2024 darf man noch nicht genau anschauen, der Plan für die Erweiterung auf 174 Betten und das entsprechende Personal ist noch nicht konkretisiert/quantifiziert. Für den Ausbau rechnet man 1 Jahr ein. Die Teuerung, die einberechnet wurde und sich über die Jahre kumuliert, fällt bei den Personalkosten weg.

Der betriebliche Aufwand steigt linear. Die Abschreibungen hatten einen grossen Einfluss, das wird wegfallen. Neu kamen 2020 die Abschreibungen für Sanierungen dazu, die man bereits gemacht hat. Wenn der Neubau fertig ist, kommen diese Abschreibungen bereits 2023 dazu, obwohl man noch nicht mehr BW hat (Umzug aller BW in Neubau wegen Sanierung PWG).

Seit 2017 konnten knapp 5 Mio. liquide Mittel erarbeitet werden. Das ist der Ertrag, den man braucht, um die aufgeschobenen Investitionen in den nächsten Jahren abdecken zu können. 2024 kommt die Auszahlung Bauzeitreuefonds von 0.5 Mio. dazu, das wird die Liquidität negativ belasten.

Der Betrieb muss so geplant werden, dass die Organisation und die Strukturen ab 2025 zum Ziel führen (Schwarze Null von ca. plus 0.3 Mio., Cashflow von ca. 2.5 Mio.).

M. Knecht/BK: Die BK beantragt die Abnahme des Budgets. Für das 1. Halbjahr rechnet man noch mit Corona-Einschränkungen. Zum Zeitpunkt der Budgetierung konnte man noch nicht abschätzen, wie sich die Zahlen entwickeln, und hat deshalb vorsichtig budgetiert.

R. Frei/RPK: Die Fragen der RPK wurden bestens beantwortet, vielen Dank. Das Budget ist schlüssig. Der Punkt mit den Besoldungen wurde aufgenommen und richtiggestellt. Die RPK empfiehlt die Annahme des Budgets.

Abstimmung: Das Budget 2021 wird einstimmig genehmigt und der FAP zur Kenntnis genommen.

8. Mitteilungen

Ärztliche Versorgung

U. Müller/AZiG informiert, dass der Vertrag über die ärztliche Versorgung vom KSW gekündigt wurde. Angekündigt wurde ursprünglich eine Neuverhandlung der Konditionen. Die entsprechenden Verhandlungen wurden durch das KSW immer wieder vertagt.

Früher haben Hausärzte aus der Umgebung den ärztlichen Dienst erbracht und einer davon war Mitglied in der GL. 2011 fehlte eine Nachfolge, deshalb kam es zum Pilotvertrag für die ärztliche Versorgung mit dem KSW im November 2011. Dr. Rogenmoser vom KSW war über viele Jahre praktisch der Heimarzt vom AZiG und Mitglied der erweiterten GL.

Das AZiG hat sich bemüht, einen neuen Vertrag mit dem KSW aushandeln zu können. Die ärztliche Versorgung ist Bedingung für die Heimbewilligung. Leider war das KSW nicht für einen neuen Vertrag bereit.

Frau Dr. Berger ist jetzt im KZU tätig. Sie wechselt per 1. Januar 2021 mit einem 70%-Pensum ins AZiG, als Heimarztin und Mitglied der Geschäftsleitung, Dr. Berger hat 25 Jahre Berufserfahrung.

Heute schon hat man am Wochenende und für die Nacht als Pikettdienst die SOS-Ärzteorganisation, damit deckt man nun auch den Monat Dezember ab.

Erweiterung und Teilsanierung

A. Möckli/BK informiert über das Bauprojekt. Termin- und kostenmässig ist man im Plan. Man hat bezüglich Corona derzeit Glück, weil man mit ganz wenigen Leuten auf einer sehr grossen Baustelle arbeitet. Wenn man nächsten September in den Innenausbau geht, sieht es anders aus. Das Qualitätsmanagement läuft nach wie vor und ist sehr zufriedenstellend. Man hat ein gutes Einvernehmen mit dem GP. Die Qualität der Submissionen hat sich markant verbessert. Es gab bisher keinen Rekurs bei den Submissionen. 95% der Aufträge bis Ende Bauzeit sind bereits vergeben, damit hat man auch eine gute Kostensicherheit. Die Garantiezeiten laufen ab 2023. Es gab 108 Vergaben, 62 an Unternehmer Bau. 13 Aufträge sind im ZV-Gebiet vergeben worden, 20 im Raum Winterthur und Umgebung. Details sieht man auf der Bautafel. Derzeit läuft der Bau von Trakt C bzw. Haus Feld. Die Inbetriebnahme ist geplant auf Q3/2023. Der kleine Zeitrückstand wegen der Altlastensanierung wurde bereits wieder aufgeholt. Beim Kostenrapport Q2/2020 zeigten sich grössere Vergabemisserfolge und die unerwartete Altlastensanierung. Man führte deshalb zusammen mit dem Generalplaner eine Kostenoptimierungsrunde durch und überprüfte dabei, wo noch Einsparungen ohne Einschränkungen gemacht werden können. Neben der unerwarteten Inertstoffentsorgung gab es noch einige Projektänderungen (Veränderungen aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben, die Brücke für die Nachbarschaft und Schulkinder, Integration Parkierungskonzept etc.). Man macht aber nur Änderungen, die notwendig sind oder einen langfristigen Mehrwert bieten. Von den 3 Mio. Reserven sind jetzt noch ca. 2.2 Mio. vorhanden. Man sollte mit dem Kredit durchkommen. Der KV war insgesamt sehr genau, Vergabeerfolge und -misserfolge hielten sich praktisch die Waage.

Teilrevision Statuten

J. Allenspach/Dättlikon informiert, dass die Teilrevision Statuten am 27.09.2020 von der Stimmbevölkerung mit 94,8% JA-Stimmen angenommen wurde. Es fehlt noch die Rechtskraftbescheinigung des Bezirksrates, dann kann die Teilrevision der Statuten dem Gemeindeamt bzw. Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht werden. Als Folge der Teilrevision Statuten, welche die provisorisch in der Geschäftsordnung geregelten Punkte aufgenommen hat, und wegen der Anstellung der Heimärztin als Mitglied der GL wird eine Überarbeitung der Geschäftsordnung notwendig. Der Antrag ist für die nächste DV mit rückwirkender Inkraftsetzung per 1. Januar 2021 (analog Teilrevision Statuten) geplant.

Infrastrukturen und Leistungsvereinbarungen im Bereich Alter/Pflege in der Gemeinde

Die BK bat darum, dass die Gemeinden ihre Infrastrukturen, Planungen und Leistungsvereinbarungen im Bereich Alter und Pflege angeben. Diese Informationen sind wichtig für die Angebotsplanung im AZiG. K. Roth/BK erklärt, dass z.B. Pflegebetten im ZV-Gebiet einen grossen Einfluss auf die Auslastung des AZiG haben. Die BK möchte einen Überblick haben und nicht aus der Zeitung von Projekten erfahren müssen.

J. Allenspach/Dättlikon ergänzt, dass es sinnvoll ist, den Dialog mit dem AZiG zu suchen, wenn man etwas im Bereich Alter und Pflege benötigt oder planen will. Wer die Angaben nicht mitgebracht hat, sendet sie bitte nachträglich noch an A. Fatzer/AZiG.

Altikon: Keine Infrastrukturen oder Leistungsvereinbarungen

Brütten: Keine Angaben

Dägerlen: Keine Angaben

Dättlikon: 9 Alterswohnungen ohne Betreuung (ab Herbst 2021)

Dinhard: Keine Infrastrukturen oder Leistungsvereinbarungen

Hettlingen: Keine Angaben

Neftenbach: 22 Alterswohnungen; Zweckverband Spitex (seit 2014), Pro Senectute OV (eigentlich über Winterthur)

Pfungen: LV Knowledge & Nursing (2013), LV Verein palliativ Care Winterthur (2013), LV ONKO PLUS Zürich-Oerlikon (2013), LV Kispex Zürich (2013), LV CompetenceCenter ambulante psychosoziale und psychiatrische Versorgung (2020), Zweckverband Spitex (seit 2019); LV mit Almacasa Pfungen AG (ab Herbst 2021)

Rickenbach: 31 Alterswohnungen (seit 1990 bzw. 2017); evtl. einzelne zusätzliche Alterswohnungen geplant

Seuzach: 56 Alterswohnungen mit Gaiwo-Service (ab 2021); Spitex Regio Seuzach, Alzheimer Zürich (Zugehende Beratung bei Demenz)

Wiesendangen: 18 Alterswohnungen Gemeinde (1960), 42 Alterswohnungen HGW (2016), 28 Alterswohnungen GAW (1990/2016); 17 Plätze in Pflegewohngruppe Eulachtal (2016)

9. Verschiedenes / Umfrage

Keine Wortmeldungen.

J. Allenspach/Dättlikon fragt die Delegierten an, ob sie zur heutigen Geschäftsführung, Art und Weise der Behandlung von Anträgen und der Durchführung der Abstimmungen Einwände haben. Verletzungen von Vorschriften über die politischen Rechte oder ihre Ausübung müssen sofort gerügt werden. Es werden keine Einwände angemeldet.

Gegen die gefassten Beschlüsse kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat erhoben werden.

Der Präsident und die Stimmzähler prüfen längstens innert sechs Tagen nach Vorlage das Protokoll auf seine Richtigkeit und bezeugen diese durch ihre Unterschrift. Danach wird das Protokoll per Mail an die Delegierten versandt (die Druckversion folgt mit der Einladung zur nächsten DV).

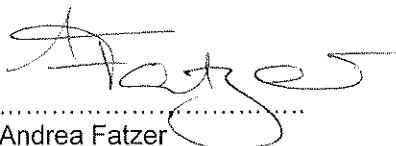
Das Begehren um Berichtigung des Protokolls ist in der Form des Rekurses innert 30 Tagen, vom Beginn des Versandes gerechnet, beim Bezirksrat einzureichen.

Der Präsident schliesst die DV um 21.20 Uhr.

Termine 2021:

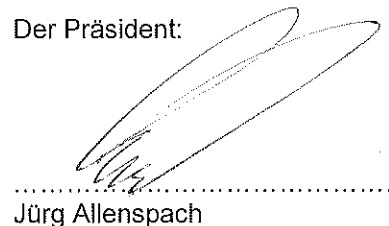
1. DV/2021: **Mittwoch, 14. April 2021, 19.30 Uhr**
2. DV/2021: **Dienstag, 16. November 2021, 19.30 Uhr**

Für das Protokoll:



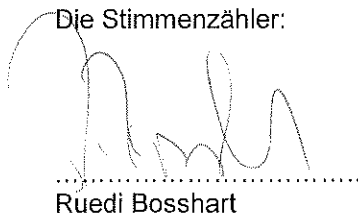
.....
Andrea Fatzer

Der Präsident:



.....
Jürg Allenspach

Die Stimmzähler:



.....
Ruedi Bosshart



.....
Hans-Peter Häderli